



Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen in Österreich

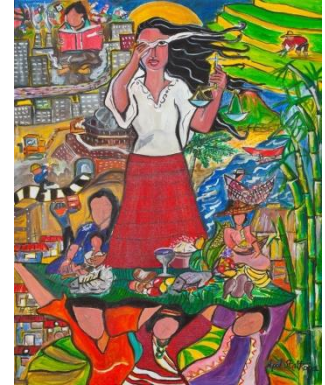
Jahresbericht 2016/2017

Weltgebetstag 2017

Habe ich dir Unrecht getan? - diese Frage stellen die Frauen von den Philippinen und haben dazu die Bibelstelle von den Arbeitern im Weinberg (Mt.20, 1-16) in den Mittelpunkt der Liturgie gestellt. Gerechtigkeit, Verständigung und Frieden zu fördern – das waren die Anliegen, der von Frauen getragenen christlichen Basisbewegung dieses Weltgebetstages auf den Philippinen.

Die vielen Bilder auf unserer website geben einen Einblick in die lebendige und kreative Gestaltung der verschiedenen Gottesdienste, die am Freitag, den 3. März 2017 gefeiert wurden.

Danke für die Fotos und die Rückmeldungen in Form des Auswertungsbogens.



Mit der Kollekte aus ca. 360 Ökumenischen Gottesdiensten in Österreich und rund vierzig in Südtirol sowie Spenden von insgesamt rund **190.900,00 €** konnten alle geplanten Projekte durchgeführt werden.

Herzlichen Dank für die umfangreiche, ehrenamtliche Arbeit der Vorbereitungsteams und allen Frauen und Männern, die durch ihre Kollekte/Spende dazu beigetragen haben.

Gesamtösterreichische Vorbereitung zum WGT 2017

Die jährliche Vorbereitungstagung fand vom 04.-06. November 2016 im Bildungshaus St. Hippolyt, in St. Pölten statt. Dank der großzügigen Unterstützung durch die EFA muss der Weltgebetstag diese Kosten nicht zur Gänze alleine tragen.

Aus ganz Österreich, Bayern, Südtirol und Rumänien trafen sich ca.60 Multiplikatorinnen um Informationen zum nächsten Weltgebetstagsland, Hintergründe zu den geplanten Projekten und Ideen zur Gestaltung des WGT-Gottesdienstes 2017 und zu eigenen Vorbereitungstreffen in den Regionen zu erhalten.





Carola Mühleisen vom WGT - D fesselte ihr Publikum mit dem Bericht aus ihrer Projektreise und bot darüber hinaus einen fundierten Einblick in so manche extreme Lebenssituation von philippinischen Frauen.

Die vorgestellten Projekte auf den Philippinen, welche von D-A-CH gemeinsam gefördert werden, sind da nur logische Konsequenz.

Am Abend hatten wir eine philippinische Tanzgruppe aus einer Wiener philippinischen Pfarrgemeinde zu Gast, die uns mit Tänzen und Volksliedern aus ihrer Heimat erfreuten. Gleichzeitig vermittelten sie etwas von philippinischer Tradition und Einstellung zu Pünktlichkeit und Flexibilität.



Nach der gesamtösterreichischen Vorbereitungstagung fanden 43 regionale Vorbereitungsveranstaltungen, in der Zeit von Dezember bis Februar in den Regionen Österreichs und Südtirol statt. In diesen wurden den Basisfrauen viele Unterlagen für die Durchführung der Weltgebetstagsfeier angeboten. Selbstverständlich kamen auch Austausch und Vernetzung nicht zu kurz.

In vielen Regionen wurden auch nach der Weltgebetstagsfeier ökumenische Treffen zur Reflexion und Zukunftsplanung organisiert.

Öffentliche Aufmerksamkeit

In der Woche vor dem Weltgebetstag bekamen wir vom ORF die Gelegenheit in mehreren Sendungen auf den WGT aufmerksam zu machen u.a. in den täglichen Morgengedanken, bei denen 3 WGT Frauen (je aus der altkatholischen Kirche, der evangelischen Kirche und der römisch – katholischen Kirche) zu hören waren.

Wir bekamen viele lobende Rückmeldungen dazu.

Aus Anlass des bevorstehenden 80. Geburtstages von Papst Franziskus gestalteten wir eine große Glückwunschkarte mit allen Unterschriften, die im Vatikan Beachtung fand, denn Anfang Jänner erhielten wir ein Dankschreiben.

Begegnungen

Der Weltgebetstag konnte auch in diesem Arbeitsjahr folgende Veranstaltungen in Bezug zu unseren Projekten mit engagierter Mitwirkung der Projektpartner anbieten.

- Im September stellte Sarada Devi ihr *Projekt in Südindien* einem kleineren Publikum bei ihrem Wien-Besuch vor. Viele waren beeindruckt von ihrem Engagement, trotz ihres nicht mehr jugendlichen Alters.
- Im November feierten wir mit *Miriam Guatemala 20 Jahre Arbeit* für das Recht der Frauen auf Bildung und ein Leben ohne Gewalt. Sehr beeindruckend war die Live-Schaltung zum gerade stattfindenden Fest in Guatemala selbst. Gefeiert wurde auch die Übernahme der Selbstverantwortung der Organisation. Die Koordinatorin Susanne Kummer übergab die Leitung an Elizabeth Cabrera López.
- Im Jänner durften wir an der feierlichen *Amtseinführung von Gerti Rohrmoser*, der Direktorin der EFA, teilnehmen. In der Feier wurde auch die starke Verbundenheit der Evangelischen Frauenarbeit mit dem Weltgebetstag betont und die Vorsitzende des Weltgebetstages war eingeladen mit anderen ein Segenswort zu sprechen.



- Seit mehreren Jahren unterstützen WGT -Frauen aus der EFA die *Vorbereitungstagung in Slowenien*, heuer wurde daraus ein internationales WGT – Treffen mit WGT Welt - Präsidentin Corinna Harbig, der Europa-delegierten Laurence Gangloff, den Vorsitzenden aus Kroatien und Bolivien sowie der GS des WGT – Deutschland Irene Tokarski und Maria Schachamayr vom WGT- Österreich.



- Am 20. März 2017 lud der WGT zusammen mit dem KAV (Kath. Akademiker/innen Verband) zu einem Informationsabend mit Podiumsdiskussion mit dem Thema:
Der „74. Ferman“: ein Genozid an den Êzîdî und seine Folgen.
Das Podium war hochkarätig besetzt, u. a. mit der jesidischen Menschenrechtsaktivistin und Sacharow-Preisträgerin Frau Lamiya Aij Bashar.



- Teilnahme an der Veranstaltung „*Living Books*“ im Centrum für Internationale Entwicklung. Viele Teilnehmerinnen lasen zum ersten Mal ein „WGT-Buch“.
- Mit zwei Veranstaltungen wollten wir Frauen sichtbar machen und ihnen Gehör verschaffen. Mit der Ausstellung „*Frauenblicke*“ am 26. April v. Eva Lochmann und der Podiumsdiskussion „*Frauenwelten – Frauenstimmen*“ am 19. Mai. Eingeladen waren Frauen verschiedenen Organisationen: Elizabeth Cabrera López (Programmkordinatorin Miriam Guatemala), Rosario Noj Xoyon (Netzwerkverantwortliche Miriam Guatemala), Téclaire Ngo-Tam (Workshop-Koordinatorin bei Südwind), Petra Pint (Radioprojekt „Globale Dialoge“) und Ishraga M. Hamid (Journalistin), die aus ihren Lebensrealitäten erzählten und Ungerechtigkeiten thematisierten.

Aus dem Vorstand:

Der WGT ist seit 2 Jahren regelmäßig im Gespräch mit „Brot für die Welt“. Dabei haben wir die je eigenen Schwerpunkte kennengelernt. Wo es möglich ist, planen wir eine verstärkte Zusammenarbeit.

Jährlich finden Austauschtreffen, sogenannte Jour Fix, mit der Katholischen Frauenbewegung und der Evangelischen Frauenarbeit mit dem Weltgebetstag statt. Hier geht es in erster Linie um Austausch.

Beim jährlichen DACH-Treffen der drei WGT's Deutschland, Österreich, Schweiz im Juni, wurde über Zusammenarbeit über die Projektarbeit hinaus gesprochen.

Der Weltgebetstag bemüht sich weiterhin um eine Nachfolgerin für die schwer erkrankte Vertreterin der Anglikanischen Kirche, Laura Fairburn und um eine zweite Vertreterin aus der evang. Kirche H.B. in den Vorstand.

Spendenabsetzbarkeit

Die Spendenabsetzbarkeit wird gut angenommen und wir hoffen dasselbe von der neuen Möglichkeit des **online – Spendens**, wobei man auch ein bestimmtes Projekt unterstützen kann.

Brigitte Zinnburg
Vorsitzende



Bericht Projekte Weltgebetstag 2017

Im Jahr 2017 wurden elf neue und vier laufende Projekte in zwölf verschiedenen Ländern weltweit unterstützt, davon vier Projekte im Schwerpunktland Philippinen. Ein Frauenprojekt in Österreich war auch wieder dabei, diesmal in Leibnitz, in der Steiermark. In den nachfolgenden Seiten werden sie kurz vorgestellt.

Dank der großzügigen Spenden konnte insgesamt 15 Projekte mit einer Gesamtsumme von 125.000 Euro unterstützt werden.
Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Die Projektkoordinatorin Verena Bauer

Schwerpunktland Philippinen



Philippinen, Mindanao: Ernährungssicherung und Klimaanpassungsstrategien *METSA Foundation*

In dem Projekt, das in Kooperation mit dem WGT Deutschland und der Schweiz für 3 Jahre gefördert wird, geht es darum, in der Land- und Forstwirtschaft von Süd-Mindanao Strategien zu entwickeln, die auch in Zeiten des Klimawandels die Lebensgrundlagen der Familien sichern. Zielgruppe sind vor allem indigene Frauen, da sie in vielerlei Hinsicht gegenüber der Mehrheitsbevölkerung benachteiligt

sind. Sie leben, meist ohne Besitztitel, in abgelegenen Regionen auf wenig fruchtbarem Terrain, auf dem gerade das Nötigste zum Überleben erwirtschaftet werden kann. Die Folgen des Klimawandels bzw. Verschlechterung der Boden- und Niederschlagsverhältnisse treffen sie dadurch besonders hart. Das Projekt richtet sich an 200 Frauen aus drei indigenen Gemeinschaften der Provinz Davao del Sur. Sie erlernen, nachhaltige Land- und Forstbewirtschaftung zu betreiben. Ferner zielt das Projekt auf eine stärkere Beteiligung der indigenen Frauen in Lokalpolitik und Kommunalplanung und ermutigt sie, ihre Stimme in der Öffentlichkeit zu erheben, wenn es um die Durchsetzung ihrer Rechte und Formulierung ihrer Anliegen geht. Im Rahmen des Projekts werden Trainings in ökologischen Anbaumethoden kombiniert mit Maßnahmen zur Wiederaufforstung und zusätzlicher Einkommensgewinnung aus dem Zuckerrohranbau.

(Foto: METSA Foundation/WGT Deutsches Komitee e.V.)

Projektauszahlung: 15.000,- Euro

Philippinen, Mindanao: Klima- und Geschlechtergerechtigkeit als Motor für nachhaltige Entwicklung

Mindanao Tri-People Women Resource Center (MTWRC)

Bürgerkrieg und gewaltsame Konflikte haben viele Jahre lang das Zusammenleben der „Tri-people“-Frauen (Christliche Siedlerinnen, muslimische Bangsamoro und indigene Lumad) auf Mindanao geprägt. Alle drei Gruppen leiden unter fortschreitender Verarmung und Bedrohung ihrer



Lebensgrundlagen aufgrund von Klimawandel, Landraub, Bergbau und Ausbeutung der natürlichen Ressourcen durch Großkonzerne. Aufgrund ihrer traditionellen Wirtschaftsweise, dem Mangel an alternativen Einkommensmöglichkeiten und dem Fehlen staatlicher Infrastruktur sind indigene Frauen davon besonders betroffen. Traditionelle Familienstrukturen lassen kaum Platz für politisches Engagement, d.h. Frauen haben weder Stimme noch Einfluss, um ihre Situation zu verändern. Im Rahmen des Projekts, das in Kooperation mit dem WGT Deutschland und der Schweiz für 3 Jahre gefördert wird, sollen Organisationen der Landfrauenbewegung auf Mindanao gestärkt werden. Partnerorganisation ist das Mindanao Tri-People Women Resource Center (MTWRC), das im Juni 2001 als Folge der ersten Frauenfriedenskonferenz auf Mindanao gegründet wurde und sich für ein friedliches Zusammenleben und die Verbesserung der Lebensbedingungen der drei Frauengruppen einsetzt. Ziel des Projekts ist es, dass Frauen in die Lage versetzt werden, ihre Anliegen gegenüber örtlichen Regierungsvertretern vorzubringen und einzufordern. Ziel ist die Stärkung der Basisorganisationen und intensivere Vernetzung sowie Austausch untereinander. Die ökonomische Lage der Landfrauen soll sich durch zusätzliche Einkommensquellen, wie z. B. den Verkauf von Heilkräutern, Fischverarbeitung, Dorfgärten usw. verbessern. Weiters sind Kampagnen zu Gender, Umweltschutz und Ernährungssouveränität geplant.



(Foto: Mindanao Tri-People Women Resource Center/WGT Deutsches Komitee e.V.)

Projektauszahlung: 10.000,- Euro

Philippinen, Manila: Empowerment philippinischer Arbeiterinnen

Urban Missionaries

Trotz konstant hohem Wirtschaftswachstum in den vergangenen Jahren ist die Einkommensschere zwischen Arm und Reich auf den Philippinen weiter auseinander gegangen. Im Wettlauf um globale Wettbewerbsfähigkeiten setzt die Regierung weiter auf eine neoliberale Wirtschaftspolitik mit De-Regulierung des Arbeitsmarktes was bekannte Folgen für die Arbeitnehmerinnen hat, wie Lohndumping, Erosion der Arbeits- und Sozialstandards, Bedeutungsverlust der Gewerkschaften, Anstieg von Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung, etc. In kaum einer Familie genügt ein Verdienst allein zum Überleben. Gerade in den Städten, wo es kaum möglich ist, Selbstversorgungswirtschaft zu betreiben, sind viele Frauen gezwungen, auch unsichere, gefährliche und unterbezahlte Arbeit, ohne jegliche soziale Absicherung anzunehmen, um die Familie über Wasser zu halten.



In dem Projekt, das in Kooperation mit dem WGT Deutschland und der Schweiz für 3 Jahre gefördert wird, geht es darum, die Frauenorganisationen Kayumanggi zu stärken. Sie soll sich zu einer formell registrierten und regional anerkannten Arbeiterinnenvertretung entwickeln, die die Anliegen ihrer Mitgliederinnen professionell und wirksam gegenüber den staatlichen Gremien vertritt. Gegründet wurde Kayumanggi von der Partnerorganisation Urban Missionaries, einer während der Marcos-Diktatur 1977 entstandenen Vereinigung der Ordensoberen in den Philippinen, welche sich für die Belange der städtischen Industriearbeiterschaft stark machen.

(Foto: Urban Missionaries/WGT Deutsches Komitee e.V.)

Projektauszahlung: 5.000,- Euro



Philippinen, Mindanao: Bildungsprogramm für Kinder indigener Gemeinschaften

Dreikönigsaktion

Agusan del Sur liegt im Nordosten der Insel Mindanao und gehört zu den ärmeren Provinzen der Philippinen. Es ist eine der wenigen Provinzen mit noch immer mehrheitlich indigener Bevölkerung. Landkonflikte um Bergbau, Holzwirtschaft oder Plantagenwirtschaft prägen den Alltag der Menschen ebenso wie militärische Auseinandersetzungen zwischen der NPA (New Peoples Army) und dem Militär. Der Verlust des Waldes durch wirtschaftliche Interessen, sowie die Teilung von Gemeinden infolge der politischen Konflikte tragen stark zum Verlust der kulturellen Traditionen der verschiedenen indigenen Völker, die mit dem Sammelbegriff Lumad bezeichnet werden, bei.



Während die meisten Lumad den Lebensstil der philippinischen Mainstream-Kultur übernommen haben, werden andere in abgelegene, marginalisierte Gegenden abgedrängt. Zugang zu grundlegenden sozialen Dienstleistungen, wie eine medizinische Versorgung oder Schulbildung existieren in diesen Gegenden kaum und wenn, dann sind sie aufgrund der widrigen Umstände qualitativ schlecht. Das Ziel des Projekts der Partnerorganisation Panaghiusa alang Sa Kaugalingnan Ug Kalingkawasan (PASAKK), einer lokal gewachsenen und indigen geführte und lokal verwurzelte Organisation, welche über die Dreikönigsaktion gefördert wird, ist speziell die Verbesserung der Lebensqualität von Kindern in indigenen Gemeinschaften in Agusan del Sur. Sie sollen vor Missbrauch geschützt und ihr Recht auf Entwicklung auf Basis ihrer kulturellen Identität gefördert werden. In den PASAKK-Schulen wird nach dem Prinzip der „interkulturellen Bildung“ unterrichtet. Neben Schreiben, Lesen, Rechnen und Englisch gehören hier auch traditionelles Wissen, handwerkliche Fertigkeiten und das Anlegen von Schulgärten zum Unterrichtsprogramm.

(Foto: Dreikönigsaktion)

Projektauszahlung: 1.000,- Euro

Naher Osten

Irak: Training und Beschäftigung für Frauen

Women For Better Healthy Life (WFBHL)

Der gegenwärtige Krieg hatte und hat einen enormen Einfluss auf das Leben in der kurdischen Stadt Dohuk. Die Gesamtbevölkerung hat sich mit dem Zustrom von Binnenflüchtlingen und Flüchtlingen aus anderen Ländern nahezu verdoppelt. Die neu angekommene Bevölkerung



besteht zum großen Teil aus JezidInnen, einer kurdischen religiösen Minderheit, welche von Anhängern des sogenannten „Islamischen Staats“ (IS) als TeufelsanbeterInnen bezeichnet und deswegen von ihnen gejagt werden. Sie sind teils hochtraumatisiert und weisen mehr chronische Gesundheitsprobleme auf als andere Flüchtlinge.

In Dohuk haben Aktivistinnen verschiedenster Ethnien und Religionszugehörigkeiten den Verein „Women for Better Healthy Life“ gegründet. Mit



Unterstützung durch die internationale Organisation medica mondiale planen sie ein Frauengesundheitszentrum in Dohuk. Es soll Ratsuchenden eine kompetente Anlaufstelle bieten und einen sicheren Ort, um sich auszutauschen. Durch die Förderung sollen zunächst sechs jezidische Frauen zu Sozialarbeiterinnen ausgebildet werden. Dadurch verbessert sich nicht nur ihre wirtschaftliche Situation, sondern sie erhalten auch mehr Respekt und Anerkennung innerhalb der Gemeinschaft. Sie informieren Frauen und Mädchen im Lager über Grundregeln der Hygiene und Gesundheitsvorsorge, sowie über Angebote im Bereich von Gender basierter und sexualisierter Gewalt. Ist das Projekt erfolgreich, soll es auch in anderen Lagern übernommen werden.

(Foto: Women For Better Healthy Life)

Projektauszahlung: 5.000,- Euro

Lateinamerika

Ecuador, Cuenca: Wege in die Selbstständigkeit *Caritas der Diözese Feldkirch*

In Ecuador ist häusliche Gewalt ein zentrales Thema, 6 von 10 Frauen sind davon betroffen. Das Frauenhaus „Maria Amor“ in Cuenca bietet diese Frauen Schutz und bietet ein weitgefächertes Hilfsprogramm an. Das Ausbildungsprogramm „Mujeres con Exito“ bietet in drei Kleinbetrieben (Wäscherei, Catering-Service und Café) den Frauen eine berufliche Ausbildung an, sowie einen kleinen Verdienst. Eine zweite Projektkomponente ist das begleitende Wohnen.



Das Frauenhaus wird seit 2015 vom Weltgebetstag unterstützt. Im vergangenen Jahr wurden alle Tätigkeiten im Bereich der Fortbildung und Bildung des Programmes „Mujeres con Éxito“ (Persönlichkeitsentwicklung, Wirtschaftskenntnisse, Küche, Wäscherei, sowie Workshops zur Stärkung anderer Fähigkeiten) zur Stärkung der Frauen in ihrer Unabhängigkeit und Autonomie wie geplant umgesetzt. Zusammen mit den beteiligten Frauen hat jedoch eine Revision der Fortbildungsmodule stattgefunden. Es wurden verschiedene Workshops zum Thema Frauenrechte, Gewalt gegen Frauen, sexuelle und reproduktive Gesundheit, Unternehmertum, usw. angeboten. Ein zentraler Aspekt des Prozesses war das wöchentliche Treffen, bei dem es um die Stärkung der Frauen ging, um Zielsetzungen, die Identifizierung von Rollen und das Treffen von Entscheidungen. Einige der Frauen haben eine formale Anstellungen gefunden, oder ein kleines eigenes Geschäft eröffnet.

(Foto: Marion Burger/Caritas der Diözese Feldkirch)

Projektauszahlung: 15.000,- Euro

Guatemala: Mit Bildung Gewalt bekämpfen *MIRIAM Österreich/Guatemala*

Guatemala ist ein Land, das in Bezug auf die Wahrung der Menschenrechte von Frauen und Mädchen gravierende Missstände aufweist. Im weltweiten Vergleich der Länder mit den höchsten Raten an Frauenmorden, liegt Guatemala gleich nach El Salvador und Jamaika an dritter Stelle. Allein im Jahr 2015 wurden 753 Frauen grausam ermordet.



Im Rahmen des Projekts werden individuelle und kollektive Kapazitäten von Frauen gestärkt. Dies soll vor allem für die wirtschaftliche, politische und persönliche Autonomie jener Frauen beitragen, deren grundlegende Rechte systematisch verletzt werden, wie im Fall von indigenen Frauen oder Frauen die Opfer von Gewaltakten wurden. Der Weltgebetstag der Frauen in Österreich unterstützt konkret indigenen Frauen und Frauen vom Land bei ihrer universitären Ausbildung zu gut qualifizierten Fachkräften. Durch universitäre Diplomkurse werden sie außerdem zu Promotorinnen von Gewaltprävention ausgebildet. Im Rahmen ihres Sozialengagements unterstützen sie Frauen und Mädchen, die Überlebende von Gewalttaten sind, mit Nachhilfeunterricht, damit diese ihre Grund- und Mittelschulausbildung abschließen und sich eine neue Zukunft aufbauen können. Weiters organisieren sie eine Reihe von Workshops mit Frauen und Mädchen, um sie über ihre Rechte zu informieren, sie zu animieren Gewaltakte anzuzeigen und sie zu motivieren sich weiterzubilden.



(Foto: MIRIAM Guatemala)

Projektauszahlung: 5.000,- Euro

Kuba: Eigenes Einkommen und Beteiligung am sozialen Leben für die Generation 55+

Caritas Cubana (CC)

In dem Projekt, das in Kooperation mit dem WGT Deutschland und der Schweiz gefördert wird, geht es darum, würdiges Leben im Alter durch wirtschaftliche Eigenständigkeit zu fördern und das Negativbild der „unproduktiven Alten“ zu verändern. Dies soll durch den landesweiten Aufbau von sogenannten "produktiven Gruppen", meist Änderungsschneidereien, aber auch Kunsthandwerk und Gemüsezuucht erreicht werden.

Das Projekt wurde 2016 begonnen und hat gezeigt, dass die bisher produzierten Produkte hohe Qualität aufweisen und die teilnehmenden älteren Personen sehr kreativ sind, wenn es darum geht die Rentabilität ihrer Produktionen zu steigern. Ein großer Erfolg des Projektes ist die verstärkte Integration der älteren Personen in den Produktionsablauf und in die Entscheidungsfindung zu Themen wie Produktion, Verkaufspreise, Marketinginitiativen, usw. Die Teilnahme der älteren Personen am Projekt hat zu einer Steigerung des persönlichen Engagements und der Selbstachtung beigetragen sowie zu einer verstärkten Sozialisierung. Ihr Einkommen wurde gesteigert und sie konnten so zum Familieneinkommen beisteuern. Sie erhalten insgesamt mehr soziale Anerkennung. Dies trägt zu einer positiveren Sicht des Alters dar. Die Gemeinden, in denen sich die Werkstätten befinden, erhalten außerdem hochwertige Produkte zu niedrigeren Preisen. Da die TeilnehmerInnen großteils weiblich sind, trägt das Projekt vor allem auch zum Empowerment von Frauen bei.



(Foto: Caritas Cubana)

Projektauszahlung: 8.000,- Euro



Asien

Kambodscha: Wiedereingliederung von gefährdeten Kindern und Jugendlichen in ihren Familien und Gemeinden

Progetto Continenti

Kambodscha ist mit seinen 15 Millionen EinwohnerInnen eines der ärmsten Länder der Welt.



Kinder und Jugendliche, die auf der Straße leben, sind durch die schlechten hygienischen Bedingungen durch Unterernährung und Krankheiten wie HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria gefährdet. Durch die hohe Arbeitslosenrate von fast 80 Prozent der 15 und 25-Jährigen, droht zudem, dass sie Mitglieder von Gangs oder anderen bewaffneten Gruppen werden und Probleme mit den Autoritäten oder dem Gesetz bekommen. Außerdem nimmt fast die Hälfte der Straßenkinder Drogen.

Progetto Continenti ist eine italienische NGO die seit 1989 im Rahmen von internationalen Kooperationen über 150 Projekte in 15 verschiedenen Ländern durchgeführt hat.

Eines dieser Projekte ist das Kinderzentrum Sangkheum

Center in Kambodscha, das in Khmer „Zentrum der Hoffnung“ heißt. Es befindet sich nicht weit entfernt von der Stadt Siem Reap, in einer der ärmsten Gegenden des Landes.

Ziel des Projektes ist die Wiedereingliederung der im Center untergebrachten Kinder und Jugendlichen bei ihren Familien und Ursprungsgemeinden. Sie sind im Alter von 8 bis 20 Jahren und werden betreut (Unterkunft, Nahrung, Bildung, Gesundheitsversorgung und Freizeitaktivitäten) bis die Konditionen vorhanden sind, um eine sichere Reintegration in ihren Familien oder Gemeinden nach dem Standard des Kinderschutzes garantieren zu können.

(Foto: Progetto Continenti)

Projektauszahlung: 8.000,- Euro

Nepal, Makwanpur: Frauenhandel verhindern

Education Training and Service for Community Nepal (ETSC)

Der Distrikt Makwanpur in Nepal gilt als Hauptherkunftsregion für Zwangsprostituierte, die in den Bordellen der indischen Großstädte landen und für Haushaltsangestellte, die in die Golfstaaten verkauft werden. Grund ist unter anderem die schwierige Lebenssituation der Menschen in dieser abgelegenen Region. So ist die Nahrungsmittelversorgung nur drei Monate im Jahr gesichert.

Hinzu kommt das Kastensystem Nepals, das der hauptsächlich betroffenen Gruppe der Dalit kaum Handlungsspielraum lässt sowie patriarchale Strukturen, welche die Entscheidungsmacht der Frauen und Mädchen eingrenzen.

Die Organisation Education Training and Service for Community Nepal (ETSC) bildet Multiplikatorinnen aus, die Mobilisierung und Aufklärungsarbeit gegen Frauenhandel gepaart mit Fortbildungen betreiben. Besonders gefährdeten Frauen und ihren Familien werden Workshops und Trainings zu Frauenhandel und verschiedenen Einkommen schaffenden Tätigkeiten angeboten. Ein zentraler Faktor ist der stärkere Einbezug von Männern mittels sogenannter Men's support Gruppen. Das beinhaltet Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung von Männern gegenüber häuslicher Gewalt, Frauenhandel und die Notwendigkeit von mehr Geschlechtergerechtigkeit.



(Foto: Education Training and Service for Community Nepal)

Projektauszahlung: 5.000,- Euro



Pakistan: Einkommen schaffen und Bewusstseinsbildung in ländlichen Gebieten von Narowal

Public Welfare Foundation

Frauen, die in der Region Narowal am Land leben, stehen vor besonderen Problemen, da die Regierung aufgrund der Nähe zu Indien und dem Kaschmir-Konflikt, kein Interesse daran hat, das Gebiet zu entwickeln. Frauen sind die am meisten betroffene Gruppe, denn sie erhalten keine Bildung, keine Trainings und der Zugang zur Gesundheitsversorgung ist schwierig. Das Hauptziel des Projekts ist Frauen Hilfe und Assistenz zur Verfügung zu stellen, um sie als Mitglieder der Gemeinde zu stärken und sie beim Kampf für ihr Recht auf Bildung, Gesundheitsversorgung und Zugang zu jeder Art von Training zu unterstützen. Vor allem Trainings sollen ihnen Möglichkeiten für Einkommen eröffnen. Dadurch könnten sie zum Familieneinkommen beitragen, unabhängiger agieren sowie mehr Respekt innerhalb der Gesellschaft erhalten. Dabei werden vor allem jene Frauen unterstützt, die am stärksten unterdrückt werden, wie Witwen, geschiedene Frauen, Heimarbeiterinnen und Waisenmädchen. Um dieses Ziel zu erreichen bietet die Partnerorganisation Public Welfare Foundation berufliche Fortbildung bzw. Bildungsprogramme (Nähen mit und ohne Nähmaschine mit verschiedenen Materialien, Sticken, Ziegen- und Hühnerzucht, die Führung von Lebensmittelgeschäften, Verkauf von Gemüse und Kleidung, Alphabetisierungsprogramme, Managementkurse für Kleinunternehmen, Gesundheitsaufklärung usw.) an und sowie Mikrokredite.



(Foto: Public Welfare Foundation)

Projektauszahlung: 5.000,- Euro

Afrika

Sierra Leone / Subsahara: Bildungsprojekt „Desert Flower Gives You Power“

Desert Flower Foundation

Mit rund 40 Prozent hat die Region der Sub-Sahara die höchste Analphabetenrate weltweit. Der Grund hierfür liegt vor allem an der schlechten Versorgung mit Schulmaterialien. So steht in vielen afrikanischen Ländern nur ein Buch für rund 20 SchülerInnen zur Verfügung. Viele Kinder, die 4 Jahre die Schule besucht haben, können danach immer noch nicht lesen und schreiben. „Desert Flower Gives You Power“ ist das neue Bildungsprojekt der Desert Flower Foundation. Im Zuge des Projekts verfasste die Gründerin der Foundation, Waris Dirie, ein erstes eigenes Lesebuch für Kinder in Afrika. Die Foundation bekämpft seit ihrer Gründung im Jahr 2002 das grausame Ritual der weiblichen Genitalverstümmelung. In den letzten 14 Jahren wurden zahlreiche Projekte in



diesem Bereich durchgeführt. Der niedrige Bildungsstatus steht in direkter Verbindung mit der hohen Zahl der jährlichen Opfer. Frauen, welche die Schule besuchen konnten, sprechen sich mehr gegen Genitalverstümmelung aus, als jene die keine Ausbildung erhalten haben. Bildung ist somit ein essentieller Faktor in der Bekämpfung dieses „grausamen“ Rituals. Die Kinder erhalten ihr erstes eigenes Lesebuch mit einem Schreibset und einer Schultasche. Neben Leseübungen in



Form einer Geschichte enthält das Buch Schreibübungen, welche mit Hilfe eines PädagogInnenteams mit Afrikaerfahrung entwickelt wurden.

(Foto: Desert Flower Foundation)

Projektauszahlung: 10.000,- Euro

Uganda: HIV/AIDS Prävention durch das „Treue Haus“

Kiyinda Mityana Diözese

Projektziel der Kiyinda Mityana Diözese ist auf das Fundament einer dauerhaften partnerschaftlichen Beziehung aufmerksam zu machen, dadurch die Familie zu stärken und eine Infektion mit HIV innerhalb der Beziehung bzw. Ehe zu verhindern. Derzeit sind rund 7 Prozent der Bevölkerung in Uganda mit HIV infiziert. Die Hälfte davon sind Frauen, welche aufgrund ihrer sozialen Stellung besonders negativ durch die Diagnose beeinflusst werden.

Das Projekt wurde im Juli 2016 begonnen. Es wurden die ersten sogenannten „Treue Haus“ Seminare für Pärchen und jungen Erwachsenen angeboten. Die Seminare wurden regelmäßig besucht und Frauen gaben an, dass sie eine positive Veränderung in der Einstellung ihrer Männer feststellen konnten, wie zum Beispiel eine erhöhte Wertschätzung ihrerseits als Mutter und Ehefrau. Es wurden HIV-Beratung und Testungen durchgeführt sowie über HIV-Übertragung, Prävention, Betreuung und Behandlung aufgeklärt. Besonderes Interesse bestand bei den Seminaren zu nachhaltigen landwirtschaftlichen Praktiken, wie neue Methoden Bananen anzupflanzen und die Verwendung von effizientem organischen Dünger und Schädlingsbekämpfungsmitteln. Ebenfalls großer Nachfrage erfreute sich die Verteilung von Bananenpflückern und Tieren. Ein Problem war die verlängerte Trockenphase im vergangenen Jahr.



(Foto: Kiyinda Mityana Diözese)

Projektauszahlung: 10.000,- Euro

Südosteuropa

Kosovo, Rahovec: Sustained Effect“

HelpKosovo



Das Projekt versucht in der Region Rahovec, im Südwesten des Kosovos, die Situation der Kinder mit Behinderung und der sie betreuenden Mütter Schritt für Schritt verbessern und setzt auf basismedizinische Versorgung, Ausbildung der Mütter/betreuende Frauen betreffend allgemeiner Pflege, weiterführende medizinische Behandlung bei Fachärzten und eventuelle medizinische Operationen durch österreichische Ärzte im Kosovo. Das Projekt wird seit 2015 vom Weltgebets-tag Österreich gefördert. Im vergangenen Jahr wurden

413 Personen medizinisch untersucht, behandelt und die Medikation sichergestellt. Des Weiteren wurden Gruppenschulungen und weitere Einzelschulungen durchgeführt und fast 200 Kinder nahmen im Berichtszeitraum an der physiotherapeutischen Therapie teil. Diese wird sehr gut angenommen und es sind bei den behandelten Kindern eindeutige Verbesserungen eingetreten. Auch das Verhältnis zwischen den Klienten und dem Physiotherapeuten ist noch besser geworden,



was zu einer weiteren Optimierung beiträgt. Als Folge einer Kältewelle im Winter konnte das Team von HelpKosovo erreichen, dass es zu einer Renovierung des Gebäudes kam, die auch von der Gemeinde mit finanziert wurde. Im November 2016 hat die WGT-Projektreferentin, Verena Bauer, das Projekt in Rahovec besucht, MitarbeiterInnen und junge PatientInnen kennengelernt und sich von der guten und engagierten Projektumsetzung überzeugen können.

(Foto: HelpKosovo)

Projektauszahlung: 12.000,- Euro

Österreich

Österreich, Steiermark: Talente und Fertigkeiten fördern

verein-freiraum



Das Projekt der Frauenorganisation verein-freiraum wird in der Steiermark, im Bezirk Leibnitz durchgeführt. Im Verein steht frauen-spezifisches, emanzipatorisches Arbeiten für und mit Mädchen und Frauen an erster Stelle. Ziel ist die bestmögliche gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Chancengleichheit für alle. Beim Projekt „Talente und Fertigkeiten fördern“ geht es darum, Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund und Asylwerberinnen beim Einstieg ins Berufsleben in Österreich behilflich zu sein. Hierfür werden ihre

Berufserfahrungen und –wünsche erfasst. In Einzelgesprächen und Gruppenarbeiten finden das Erfassen von Ausbildungsabschlüssen sowie das Erkunden von Talenten und Fertigkeiten statt. Darauf basierend wird den Bewerberinnen beim Erstellen eines Lebenslaufes geholfen. Falls die Verbesserung der Deutschkenntnisse oder ein Schulabschluss notwendig ist, wird dies in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen organisiert. Es werden Betriebe und Ausbildungsstätten in zumutbarer und möglicher Entfernung vermittelt und geeignete Personen gefunden, die die Projektteilnehmerinnen ausbilden, begleiten und fördern. Möchte sich jemand selbstständig machen, wird auch das unterstützt. So werden einfache Unterweisungen in grundsätzlichen Managementaufgaben eines selbstständigen Unternehmens in Österreich angeboten und bei Bedarf Unterstützung von kleinen selbstständigen Unternehmungen durch Geräte und andere Produktionsmittel gegeben.

(Foto: verein-freiraum)

Projektauszahlung: 8.000,- Euro

Im Jahr 2017 abgeschlossene Projekte

Ägypten, Kairo: Schulbildung für Mädchen aus dem Slum Haggana

Caritas Salzburg



Seit 2007 erhalten christliche und muslimische bedürftige Mädchen im schulpflichtigen Alter aus dem Slumviertel Haggana eine gute Schulausbildung in der Schule der Barmherzigen Schwestern. Die Mädchen werden mit 2 Bussen der MIVA in den Kindergarten und die Schule gebracht und bis zu ihrer Rückkehr nach Hause von 2 BetreuerInnen, die auch zwischen Schule und Eltern vermitteln, begleitet. Die Mädchen können in der Schule Mittagessen und haben die Möglichkeit, am Nachmittag Nachhilfe



in Anspruch zu nehmen. Die Eltern beteiligen sich an der Ausbildung mit einem symbolischen Betrag und verpflichten sich die Kinder bis zur Matura in der Schule zu belassen. Mit der Kollekte des Weltgebetstags der Frauen in Österreich konnten seit dem Schuljahr 2014/15 fast 50 Mädchen im Alter zwischen 4 und 13 Jahren aus dem Armenviertel Haggana in die Privatschule St. Vincent gehen. Durch die gute Ausbildung werden diese Mädchen einmal eine gute Chance haben, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und ihre Zukunft selbst zu gestalten. Durch die Sensibilisierung und Aufklärung durch die Caritas ist auch bei den Eltern das Bewusstsein für die Bedeutung von Bildung für Mädchen kontinuierlich gestiegen. Trotz Armut und der sehr beschränkten Mitteln unterstützen die Eltern sie dabei.

(Foto: Caritas Salzburg)

Projektsomme: 40.000,- Euro
Projektdauer: 2014 - 2016

Bahamas: Medienkampagne zur Bekämpfung von sexueller Gewalt gegen Frauen

Bahamas-Crisis-Centre

Die Inselgruppe Bahamas gehört weltweit zu den zehn Ländern mit der höchsten Vergewaltigungsrate. Kinder werden etwa doppelt so häufig Opfer wie Erwachsene. 45% der weiblichen Teenager gaben an, dass bei ihrem „ersten Mal“ Gewalt im Spiel war (date raping). Das Bahamas-Crisis-Center (BCC) ist ein renommiertes Frauenrechtszentrum mit dem Schwerpunkt



„Bekämpfung von sexueller und häuslicher Gewalt“. Im Rahmen des DACH-Projekts wurde die Arbeit des Zentrums unterstützt. So konnte BBC seine Präsenz in den sozialen Medien erweitern. Es wurde mit der Universität der Bahamas und dem Bahamas Technical and Vocational Institute zusammengearbeitet und 15 „VeränderungsaktivistInnen“ wurden ausgebildet. Eine zentrale Erkenntnis des Projekts war, dass mit der Umsetzung des „Respect Now Curriculums“, also die Behandlung von gewaltvoller Beziehung und Konflikten, bereits bei jüngeren Kindern begonnen

werden muss; am besten bereits mit SchülerInnen im Alter von 7 Jahren.

(Foto: Bahamas-Crisis-Centre)

Projektsomme: 15.000,- Euro
Projektdauer: 2016

Bulgarien, Sofia: Gottes Geschenk

Christliche Vereinigung für Bildung und Wohltätigkeit (CECA) „Heilige Sofia“

2000 wurde CECA als Verein aus der bestehenden ökumenischen Frauengruppe in Sofia konstituiert. Er unterstützt sozial benachteiligte Menschen (ältere oder behinderte Menschen, Waisen- und Straßenkinder, Arbeitslose) mit Lebensmitteln, Medikamenten und Beratung. Besonders die kalten, heizintensiven Wintermonate sprengen das ohnehin knappe Haushaltsbudget vieler. Das Projekt wurde seit 2013 unterstützt. Leider hat sich seither die Situation im Land nicht verbessert. Durch die finanzielle Unterstützung wurde den Menschen besonders über den kalten Wintermonaten hinweggeholfen. Neben der Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten war vor allem der soziale Kontakte für die betroffenen Menschen eine zentrale Stütze.



(Foto: CECA)

Projektsomme: 26.550,- Euro
Projektdauer: 2013 – 2017



Guatemala, Guatemala Stadt, Quetzaltenango: Stipendienprogramm

MIRIAM Guatemala



Der Verein MIRIAM hat sich zum Ziel gesetzt, indigenen Maya-Frauen aus den ländlichen Gebieten durch ein ganzheitlich ausgerichtetes Stipendienprogramm zu einer fundierten Bildung und damit zu einem selbstbestimmten Leben und gesellschaftspolitischer Mitgestaltung zu verhelfen. Das Projekt wurde vom Weltgebetstag Österreich vier Jahre lang unterstützt. Seit 2017 wird die Partnerorganisation im Rahmen eines neuen Projekts weiter gefördert. Im Rahmen des Projekts erhielten 9 Diplomandinnen ein Stipendium. Von ihnen haben 5 ihr Studium erfolgreich abgeschlossen, 3 befinden sich noch in

der Abschlussphase und 1 hat ihr Studium nicht fortgesetzt. Acht Frauen haben 8 einen qualifizierten Arbeitsplatz gefunden, der ihnen gesellschaftspolitische Einflussnahme ermöglicht. Die Absolventinnen haben Kenntnisse über Konzepte der Gendertheorie, über die Rechte der indigenen Bevölkerung, speziell der Frauen erworben. Sie besitzen persönliche und fachliche Führungsqualitäten, sowie Fähigkeiten, Wissen, Methoden und Strategien zur gesellschaftspolitischen Einflussnahme. Ein Großteil der Absolventinnen ist in lokalen, regionalen, und nationalen Organisationen aktiv und fördert die Gleichstellung der Frau und die Umsetzung der Rechte der indigenen Völker

(Foto: MIRIAM Guatemala)

Projektsumme: 31.700,90 Euro

Projektdauer: 2013 - 2016

Indien, Gujarat: Erreichen der Unerreichbaren

St. Mary's Nursing Home

In Zusammenarbeit mit örtlichen NGOs bietet der Schwesternorden der Dominikanerinnen Trainings- und Bildungsprogramme für Frauen im Bereich einkommensschaffende Maßnahmen, psychosoziale Hilfe und Rechtsberatung an. Im Rahmen des Projekts wurden sie vom Weltgebetstag Österreich dabei finanziell unterstützt. Das Hauptziel des Projekts war „unerreichbare Frauen“ durch berufliche Trainings und Fortbildungen zu erreichen und zu stärken, wodurch sie die Möglichkeit auf einen Job erhalten. Insgesamt erhielten so über 400 junge Schulabbrecherinnen durch das St. Mary's Education Center ein Training. Viele arbeiten nun von zu Hause aus, bei verschiedenen Fabriken, Hospitälern und Kliniken. Dadurch haben alle einen besseren Lebensstandard und ihr Status innerhalb ihrer Familie hat sich verbessert.

(Foto: St. Mary's Nursing Home)



Projektsumme: 12.000,- Euro

Projektdauer: 2015 - 2016

Kuba – Multiplikatorinnen Schulung zu Gender für Frauen verschiedener Kirchen

Consejo de Iglesias de Cuba (CIC); Kubanischer Kirchenrat

Frauen sind seit der Kubanischen Revolution 1959 zwar rechtlich gleichgestellt, davon ist im Alltag jedoch wenig zu spüren. Der Kubanische Kirchenrat (Consejo de Iglesias de Cuba Área Diaconia) sieht Gender deswegen als Querschnittsaufgabe. 30 Promotorinnen setzen sich für die Förderung von Frauenrechten ein. Der Fokus liegt auf der persönlichen Selbstbestimmung, gesellschaftlicher



Teilhabe und wirtschaftlicher Unabhängigkeit. Durch die Projektförderung konnten neue Promotorinnen ausgebildet werden. Durch die Fortbildungen wurde das Selbstbewusstsein der Frauen gestärkt. Sie wurden unabhängiger und haben weniger Hemmungen sich bei Diskussionen aktiv einzubringen sowie vor einer Gruppe zu sprechen. Allerdings sind traditionelle Denkmuster, wie Frauen sind lieb und nett, gehorchen ihrem Ehemann und sorgen für die Familie, noch stark vorhanden. Die teilnehmenden Männer der Workshops zu Männlichkeit, sehen die Teilnahme der Frauen an den Workshops zu Geschlechtergerechtigkeit positiv und haben ihre „Macho-Eigenschaften“ verringert. Sie sehen sich verstärkt ebenfalls für die Familie verantwortlich.



(Foto: Consejo de Iglesias de Cuba (CIC); Kubanischer Kirchenrat)

Projektsumme: 8.000,- Euro
Projektdauer: 2016

Österreich, Baden: Freizeitbeschäftigung für unbegleitete, minderjährige Flüchtlingsmädchen, Verein menschl. leben / WoGe 18



Die WoGe 18 ist eine betreute Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlingsmädchen in Baden. Der Weltgebetstag der Frauen hat den Mädchen und Frauen im Rahmen des Projekts Freizeit- und Sportaktivitäten finanziert wie Yoga-, Tanz-, Selbstverteidigungs- und Schwimmkurse, da für diese nur sehr beschränkte finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Mädchen haben dadurch gelernt, dass sinnvolle Beschäftigung in der Freizeit ein guter Ausgleich ist und

Möglichkeiten zum Stressabbau bietet. Durch die Kurse kamen sie in Kontakt mit anderen Frauen und Mädchen in Österreich. Sie haben neue Leute kennengelernt und dadurch ein wenig ihre Hemmungen verloren. Weiters konnte das Selbstbewusstsein der Mädchen durch das Erlernen neuer Fertigkeiten gesteigert werden und der Zusammenhalt zwischen den Mädchen wuchs durch die gemeinsamen Aktivitäten.

(Foto: WoGe 18)

Projektsumme: 3.000,- Euro
Projektdauer: 2016

Österreich, Biedermannsdorf (NÖ) – Haus für UMF in Biedermannsdorf; Diakonie Flüchtlingsdienst

Als Reaktion auf die Flüchtlingswelle im August 2015 hat der Gemeinderat von Biedermannsdorf das Areal »Bodenschutz« in der Wiener Straße der Diakonie zur Verfügung gestellt, um unbegleiteten Jugendlichen im Alter von 13 bis 18 Jahren ein Dach über dem Kopf zu geben. Insgesamt wurden dort 36 junge Burschen untergebracht und betreut. Im Rahmen des WGT-Projektes wurde die sozialpädagogische Betreuung unterstützt, von dem die Jugendlichen unmittelbar profitierten. Im September 2016 haben die WGT-Vorstandsfrauen die Einrichtung besucht und die Jugendlichen kennengelernt.



(Foto: Diakonie Flüchtlingsdienst)

Projektsumme: 5.000,- Euro
Projektdauer: 2016



Österreich, Hirtenberg (NÖ): Freizeitgestaltung für UMF *Diakonie Flüchtlingsdienst*

Im Rahmen dieses WGT-Kinderprojekts wurde die Freizeitgestaltung der minderjährigen Flüchtlinge des Laura Gatner Hauses in Hirtenberg unterstützt. Für die Freizeitgestaltung der dort lebenden unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge steht regulär nur ein Betrag von € 10/Person/Monat zur Verfügung. Mit der Förderung wurde eine Sommerfrisch-Pädagogik am Neusiedlersee finanziert, bei der auf Gruppenpädagogik gesetzt wurde.



(Foto: Regina Hügli 2012)

*Projektsumme: 1.000,- Euro
Projektdauer: 2016*

Österreich, Wien/NÖ: Gemeinsam in einem Boot, Verein Roots



Da Projekt wurde bereits 2015 gefördert und da es so gut gelaufen ist, um ein Jahr verlängert. Im Rahmen des Projekts verbrachten unbegleitete minderjährige Flüchtlingsmädchen und Schülerinnen der HBLA Herbststraße im Mai 2016 eine Outdoorwoche im ROOTS Camp in Stögersbach in Niederösterreich. Ziel des Projekts war es, einen Raum zu schaffen, in dem junge Mädchen „mit Papieren“ und „ohne Papiere“ sich auf Augenhöhe begegnen und sie gegen Vorurteile zu immunisieren. Dem Camp-Aufenthalt ging der Workshop „Sensibilisierung im Umgang mit anderen Kulturen“ in der Klasse

der teilnehmenden Schülerinnen voran. Der gemeinsame Aufenthalt in der Natur, das gemeinsame Kochen, Arbeiten, Spielen und Reden ohne Ablenkung durch Computer, Zeitwängen und anderen Einflüssen von außen, hatte positive Auswirkungen auf die teilnehmenden Personen. Vertrauen und Offenheit entstanden leicht und natürlich. Schon nach kurzer Zeit war das Eis gebrochen und Freundschaften entstanden. Im darauffolgenden Oktober wurde das Projekt in der HBLA Herbststraße von den Teilnehmerinnen vorgestellt.

(Foto: Ursula Sova)

*Projektsumme: 5.000,- Euro
Projektdauer: 2016*

PNG, Kundiawa: Landwirtschaftskurs *Catholic's Women Association*

Im Rahmen des Projekts wurden Zwiebel, Kraut und Kartoffel angebaut, sowie Trainings im Bereich Landwirtschaft angeboten. Ein weiterer Teil des Projekts war der „Drum Ofen“ (typisch für diese Region), dieser Teil der Projekts war nicht geplant. Die ProjektteilnehmerInnen konnte in ihrem Selbstvertrauen gestärkt werden und führen die Landwirtschaft fort. Viele Eltern, die nur Subsistenz-Bauern waren, hatten genügend Geld, um die Schul- und Universitätsausbildung ihrer Kinder zu zahlen. Die Gemeinschaft innerhalb der Gruppen wurde gestärkt. Die Eltern bezogen ihre Kinder mit ein und ermutigten sie mit dem Garten fortzufahren.



(Foto: Catholic's Women Association)

*Projektsumme: 20.000,- Euro
Projektdauer: 2013 - 2016*



Sierra Leone: Bereitstellung von Nahrungsmittelsicherheit

Caritas Freetown

Die meisten Frauen im ländlichen Gebiet von Sierra Leone sind Analphabeten und ihr Bewusstsein für Gesundheit und gute Ernährung ist sehr gering. Das Ziel dieses Caritas-Projektes ist es, die Fähigkeit der Frauen zu stärken, wirtschaftlich leistungsfähig zu sein und gesellschaftlich die Abhängigkeit von ihren Männern zu verringern, ihnen Führungsrollen zuzuteilen und ihnen die Teilnahme am Entscheidungsprozess in den Gemeinden zu ermöglichen. Im Rahmen des Projektes, das in den letzten zwei Jahren unterstützt wurde, erhielten Frauen der Newton Gemeinden Unterstützung, um Gärten zu anpflanzen. Dabei wurden vor allem marginalisiert Frauen unterstützt. Ziel war die Stärkung der Frauen im Bereich der Lebensmittelproduktion in Sierra Leone. Geflügelzucht und die Vernetzung zwischen Bäuerinnen und Märkten sollten dazu beitragen. Insgesamt wurden im Projektzeitraum 200 Frauen unterstützt, wobei ein Großteil eine Steigerung des Einkommens erreichen konnte. Die Frauen erhielten auch Trainings und Kurse im Bereich Führungskapazitäten und Frauenrechte.



(Foto: Caritas Freetown)

Projektsumme: 20.000,- Euro
Projektdauer: 2015 - 2016

Syrien, Amude: Unterstützung des Frauenvereins

Frauenverein Amude / Liga für Emanzipatorische Entwicklungszusammenarbeit (LeEZA)



Das Frauenzentrum Kolishina ist ein einzigartiger Raum im Norden Syriens, an dem sich – parteiunabhängig – alle Frauen außerhalb der eigenen vier Wände öffentlich und geschützt treffen können. Ihre Hilfestellungen für Familien und Kinder waren ebenfalls von großer Bedeutung. Die Workshops und Vorträge wurden nicht nur von kurdischen Frauen besucht, sondern auch von arabischen intern Vertriebenen und assyrischen (christlichen) Frauen. Der Weltgebetstag unterstützte das Projekt in den letzten zwei Jahren, leider wurde die Situation, sodass die Partnerorganisation das Projekt nicht verlängern konnte. Die

Mitarbeiterinnen des Frauenzentrums haben wöchentlich Workshop-Reihen angeboten. Neben dem Programm, das fast ohne Pause durchgehend während der beiden Projektjahre angeboten wurde, stand das Frauenzentrum als Raum für Frauen permanent offen. Das heißt, dass es erstmalig in Amude einen für Frauen und Kinder offenen Ort gab, um sich auch abseits von Fortbildungen und sonstige Aktivitäten, zu treffen, Tee zu trinken und auszutauschen.

Projektsumme: 15.000,- Euro
Projektdauer: 2015 - 2016

Weiterführende Information zu unseren Projekten erhalten sie unter: 01/406 78 70 oder unter:
www.weltgebetstag.at/Projektinformationen



Finanzbericht

für den Zeitraum 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017

Mittelherkunft

I. Spenden		
a) ungewidmete Spenden		
1. Kollekten Weltgebetstag	170.813,47	
2. sonstige ungewidmete Spenden	6.128,73	
b) gewidmete Spenden		
1. gewidmete Kollekten	2.862,73	
2. gewidmete Spenden	<u>11.190,16</u>	190.995,09
II. Sonstige Einnahmen		
a) Vermögensverwaltung	6,76	
b) sonstige andere Einnahmen		
1. Materialverkauf	18.761,73	
2. Zuschüsse von privaten Organisationen	2.000,00	
3. Sponsoring für Veranstaltungen	<u>3.500,00</u>	24.268,49
III. Auflösung von Rücklagen		<u>2.500,00</u>
Summe Mittelherkunft		217.763,58

Mittelverwendung

I. Leistungen für die statutarisch festgelegte Zwecke		
a) Leistungen aus Projektarbeit		
1. Projektunterstützung	125.489,00	
2. Projektvorbereitung und -durchführung	<u>12.434,47</u>	137.923,47
b) Bildungs- und Informationsarbeit		
1. allgemein		43.337,34
II. Spendenwerbung		
a) Öffentlichkeitsarbeit - allgemein		11.128,01
III. Verwaltungsaufwand		<u>25.374,76</u>
Summe Mittelverwendung		217.763,58

Die ordnungsgemäße Verwendung der Spendengelder wird entsprechend den Kriterien des Österreichischen Spendengütesiegels jährlich von der Progress Wirtschaftsprüfung Steuerberatung GmbH geprüft. Die unentgeltliche Leistung von vielen Mitarbeiterinnen ist ein wesentlicher Beitrag zur finanziellen Entlastung der Aufwendungen.

Der Vorstand des Weltgebetstags in Österreich dankt allen Spenderinnen und Spendern und versichert den sorgfältigen Umgang mit den anvertrauten Geldern.





Rechtsform

Der Verein „Weltgebetstag der Frauen in Österreich – Ökumenisches Nationalkomitee“ ist auf der Grundlage der Statuten vom 22.04.2008 (geändert am 11.06.2015) tätig.
Er verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke und fördert Projekte im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit. Seine Tätigkeit ist nicht auf Gewinn ausgerichtet.

Der Weltgebetstag der Frauen wird in Österreich von Frauenorganisationen der christlichen Kirchen und Gemeinschaften getragen.

Das Nationalkomitee setzt sich aus den ökumenischen Teams in den Regionen zusammen. Diesen Teams gehören Vertreterinnen der christlichen Kirchen und Gemeinschaften an, die Mitglieder und Beobachter im Ökumenischen Rat der Kirchen sind:

- Altkatholische Kirche
- Anglikanische Kirche
- Armenisch – apostolische Kirche
- Baptistengemeinde
- Evangelische Kirche A.B.
- Evangelische Kirche H.B.
- Evangelisch – Methodistische Kirche
- Orthodoxe Kirchen
- Römisch – Katholische Kirche

Dem **Vorstand des Nationalkomitees** obliegt die Verantwortung für die Spendenwerbung, die Spendenverwendung und dem Datenschutz und er hat folgende Aufgaben:

- Übertragung und Herausgabe der Gottesdienstordnung und des Arbeitsmaterials
- Inhaltliche Vorbereitung des Weltgebetstages
- Bildungs- und Informationsarbeit
- Entscheidung über die Verwendung der Kollekte
- Kontakte zum Internationalen und Europa – Komitee,
- zu anderen nationalen und internationalen Frauenorganisationen und
- zum Ökumenischen Rat der Kirchen in Österreich
- Öffentlichkeitsarbeit
- Ökumenische Zusammenarbeit

Die **Funktionsträgerinnen** im Vorstand sind:

Vorsitzende:	Brigitte Zinnburg, evang.A.B.
Stellvertretende Vorsitzende:	Eva Lochmann, altkath. und Eva-Maria Schaffer, röm.kath.
Finanzreferentin:	Elisabeth Papauschek, evang. methodistisch
Stellvertretende Finanzreferentin:	Traude Ceyka, evang.H.B.
Schriftführerin:	Brigitte Hany, evang. A.B.
Stellvertretende Schriftführerin:	Eva Lochmann, altkath.
Weitere Vorstandsfrauen:	Laura Fairburn, Anglikanische Kirche Regina Maria Pendl, röm.kath. Eva Repits, altkath.

Assistentin der Geschäftsführung: Maria Schachamayr

Projektbetreuerin: Mag.^a Verena Bauer

Für den Vorstand:

Brigitte Zinnburg
Vorsitzende

Elisabeth Papauschek
Finanzreferentin

Kontakt: Weltgebetstag der Frauen in Österreich – Österreichisches Nationalkomitee
1090 Wien, Otto-Mauer-Zentrum, Währingerstraße 2-4/2/22; Tel +Fax: +43+1 406 7870,
E-mail: wgt@weltgebetstag.at; www.weltgebetstag.at; ZVR 131456839